

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1877

71 (19.6.1877)

Ersteinst
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.
Abonnementpreis
vierteljährlich 1 M. 50 A.
durch die Post bezogen
1 M. 80 A.

Der Landbote.

Eintretungsgebühr
die fleingehaltene Seite
ober deren Raum 10 A.
Reklamen werden mit
30 A die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Amtsverkündigungsblatt und Anzeiger für den Amtsbezirk Sinsheim.

N^o 71.

Dienstag, den 19. Juni 1877.

38. Jahrgang.

Der Pakt der 363.

Die französische Kammer besitzt in der Zahl von 363 Mitgliedern, die der Aufrechterhaltung und feindlichen Entwicklung der Republik zugehan sind, eine achtungswerthe Mehrheit von Stimmen, gegen welche jetzt der Präsident der Republik nebst seinen Unterfeldherrn Broglie, Fourton und Genossen, den Kampf führt. Die Mehrheit der 363 ist nur eine geschlossene, insoweit es sich um das bezeichnete große Prinzip handelt, in Fragen der innern Gesetzgebung birgt sie starke Meinungsverschiedenheiten. Der radikalste Fortschritt ist neben dem konservativ-liberalen Elemente in ihr vertreten. Der thätigste Mann derselben ist zweifelsohne Gambetta, der einflussreichste — schon deshalb, weil sich in ihm ein Präsidenschaftskandidat erster Qualität darstellt — der alte Herr Thiers. Die Republik Frankreich hat darin mit dem Papstthum einige Ähnlichkeit, daß sie dormalen vorzugsweise Präsidenschaftskandidaten von vorgerückten Jahren liebt. Mac-Mahon und Thiers sind, abgesehen von ihren besonderen Eigenschaften, deren hohe Bedeutung bei Herrn Thiers wenigstens volle Würdigung verdient, deshalb die rechten Leute. Die 3 Prätendentenparteien (Roy, Napoléon und Orléans) hängen vorzugsweise an Mac-Mahon, der in seiner undefinirbaren politischen Parteistellung für jede von ihnen eine hoffnungsvolle Eigenschaft besitzt und für alle zusammen die Aussicht, daß seine Regierung nicht mehr zu lange dauern kann, selbst wenn er es zur lebenslänglichen Präsidenschaft brächte. Für Thiers sind die aufrichtig republikanischen Elemente begeistert und insbesondere die jüngeren, die erst noch zur Präsidentschaftskandidatur heranzureifen wollen. Sie sind von ihm mit Recht überzeugt, daß er als Präsident die Republik intakt erhält, und einige Jahre Vorzug unter seiner Präsidentschaft würde vor Allen Gambetta zu Gute kommen, der sich mehr und mehr den Ruhm des Staatsmanns anzuweihen versteht. Die Mißerfolge seiner Diktatur (so darf man es wohl nennen) im deutsch-französischen Kriege haben ihm anfangs vielfach eine ungünstige Kritik zugezogen. Die Ernüchterung des Urtheils der Franzosen — wir dürfen hinzufügen: auch der Deutschen — ist steigend mehr zu seinen Gunsten wirksam geworden. Eine unparteiische Beurtheilung hat seinen muthigen Patriotismus anerkannt, der auch in verzweifelter Lage der Dinge die Energie bewahrte, den Siegern stets von Neuem die volle Ausbeute des Sieges streitig zu machen und durch Thätigkeit, Einsicht und Erregung einer patriotischen Begeisterung immerhin Großes leistete. Mit einer gewissen Genugthuung kann daher seine Rede in Amiens, welche die Zeitungsblätter als eines der neuesten Ereignisse der inneren Politik Frankreichs bringen, darauf hinweisen, daß Frankreich und Europa in dem vorzugsweise durch ihn organisirten bewaffneten Widerstand gegen die deutschen Heere eine heldenmüthige Vertheidigung des Vaterlands erkenne, und dazu auffordern, um bei bedrohter Republik, mit gleicher Energie den gesetzlichen Widerstand zu organisiren. Es ist der Pakt der 363, der durch diesen gesetzlichen Widerstand bekräftigt, und zum Siege gegen ein von Neuem aufstehendes persönliches Regiment geführt werden soll. Die Zuversicht, mit der Gambetta von der öffentlichen Meinung Frankreichs spricht, die er ganz auf Seiten der republikanischen Partei findet, möchte sich leicht als eine Selbsttäuschung erweisen, welche auf Unterschätzung der Mittel der Gegner beruht und vor Allem eine gewisse Abneigung des französischen Landvolkes unbeachtet läßt, durch schroffe Opposition gegen die bestehende Regierung und den Präsidenten mög-

licherweise den Staat in unruhige Bewegungen zu stürzen. Ueberdies haben fast alle Parteien Frankreichs seither einem Treiben der ultramontanen Partei Vorschub geleistet, mit welchem sie die unwissenden Gemüther der ländlichen Bevölkerung am leichtesten eine Zeit lang zu beherrschen vermag. Sie haben es, aus mißverstandnem Patriotismus, hingenommen, daß der Bundesglaube seine wahnwitzigen Feste feierte und als etwas ausgegeben wurde, womit, wie zu den Zeiten der Jungfrau von Orléans, Frankreich gerettet, siegreich gemacht und wieder an den Rhein geführt werden könne. Daß eine solche Richtung der Geister dem Einfluß der Priesterschaft den mächtigsten Vorschub leisten muß, die ganz auf Seiten der Prätendentenparteien steht und den Pakt der 363 mit allen Mitteln zu stürzen bereit ist, versteht sich von selbst. Sollte es Gambetta's Thätigkeit gelingen, die republikanische Partei aufrecht zu erhalten und nach der unausbleiblichen Kammerauflösung ihr den unverkümmerten Sieg zu verschaffen, so wird ein Staatsstreich kaum ein Ding der Möglichkeit sein. Es würde dieser Erfolg der schwerste Schlag für den Jesuitismus Rom's werden und die Tage würden gezählt sein, in denen — gegen das bestehende Gesetz — die Väter der Gesellschaft Jesu noch länger ihre verwirrenden Hände in den Fäden der Politik Frankreichs spielen lassen könnten.

Politische Umschau.

Sinsheim, 18. Juni.

Der „N. Frk. Pr.“ wird aus Baden geschrieben: In neuerer Zeit haben gutem Vernehmen nach mehrere jüngere katholische Geistliche des Landes Lust bezeigt, sich als Lehrer an Mittelschulen verwenden zu lassen. Man kann verstehen, wie einige auf diesen Gedanken verfallen. Zufolge der gesetzlichen Bestimmungen über die allgemeine wissenschaftliche Vorbildung der Geistlichen ist den jungen Theologen eine vor einer staatlichen Commission abzuleistende Prüfung auferlegt. Das Ordinariat aber gestattet weder die Ableistung dieser Prüfung, noch das Ansuchen um den unter gewissen Voraussetzungen zulässigen Dispens von derselben. So ist es denn gekommen, daß die in den Jahren 1862 — mit 1873 kirchlich geweihten Kandidaten wohl als Vicare und Pfarrverwalter functioniren können, aber auch hier von der Gnade der Staatsregierung abhängig; dagegen können sie ein Pfarramt nicht erlangen. Den seit dem Jahre 1874 kirchlich geweihten Kandidaten ist auch die Laufbahn des Vicars und des Pfarrverwalters verschlossen, es ist ihnen überhaupt öffentliche Ausübung kirchlicher Functionen untersagt. Nun haben nicht alle dieser letzteren Classe Lust, nach Böhern, Tyrol, Amerika u. s. w. auszuwandern, und auch einem Theil der erligenannten Kategorie will es nicht behagen, ewig Vikar oder Pfarrverwalter zu sein. Es haben deshalb, wie Eingangs erwähnt, mehrere Lust gezeigt, sich als Lehrer an Mittelschulen verwenden zu lassen. Kürzlich nun war in den Zeitungen zu lesen, daß namentlich in Anbetracht des fortwährenden Mangels an Lehrkräften für die gelehrten Schulen solchen theologiemüden Theologen auf die vorherbezeichnete von ihnen gewünschte Weise ganz wohl geholfen werden könne. Der Wink war deutlich. Aber auch der „Bad. Beob.“ hat seinen officiösen Correspondenten und einer derselben meldet in der gestrigen Nummer klar und bestimmt: „Allen denjenigen katholischen Geistlichen des Landes, welche Lust tragen, vom Oberschulrath als Lehrer an Mittelschulen sich verwenden zu lassen, diene zur Kenntnignahme, daß der immer empfindlicher werdende Mangel an Pastro-

rationenkräften der Kirchenbehörde es zur Pflicht macht, eventuelle Gesuche um ihre Zustimmung zu gedachter Verwendung abschlägig zu beschreiben.“ Das ist auch ein Wink. Wir zweifeln nicht, daß er befolgt werden wird. Uns ist er nicht unangenehm gekommen. Wir können durchaus nicht wünschen, daß, wie kürzlich Mehlisches aus Württemberg in d. Bl. zu lesen war, es der Curie möglich war, Priester in arößerer Zahl in die Lehrstellen der gelehrten Schulen einzuführen. Denn wenn auch solche Priester sich als Lehrer nicht mehr im Kirchendienst befinden, so bleiben sie eben doch Priester und damit — wenige ehrenvolle Ausnahmen, die es auch bisher schon gegeben hat, abgerechnet — der Curie blind ergeben, innerlich absolut von ihr abhängige Leute. Das aber sind nicht die Männer, wie wir sie zu Lehrern und Erziehern der Jugend an unseren gelehrten Schulen wünschen.

Von Paris wurde die Abreise bonapartistischer Agenten nach Deutschland signalisirt. Sie sollen die Mission erhalten haben, auf die öffentliche Meinung Deutschlands dahin zu wirken, daß die Wiederherstellung des Kaiserreichs als eine Garantie des Friedens angesehen werden müsse, während jede andere Regierung, namentlich jene, welche den beiden Linien der Bourbons angehört, den Krieg bedeute. Dasselbe sei auch von der schwachen republikanischen Regierung zu erwarten, die stets nur ein Spielball der Parteien und der wechselnden öffentlichen Strömung sei. Die Napoleoniden hätten hingegen aus dem letzten Kriege die Lehre gezogen, daß Frankreich und Deutschland nur neben und nicht gegeneinandergehen können. Außerdem biete das Kaiserreich einzig und allein die Gewähr für ein liberal-konservatives Regime, denn auf seiner Seite stehe die Armee, die konservative Landbevölkerung, somit die Macht zur Niederhaltung der Revolution und zur Pflege wahrhaft monarchischer Institutionen. . . . In welcher Form die bonapartistische Propaganda in Deutschland auftreten soll, ist bis jetzt nicht bekannt. Doch sollen die Agenten mit und ohne Orden und Titel gute Empfehlungen mitbringen, um sich den Zutritt bei einflussreichen Personen zu verschaffen.

In rumänischen Regierungskreisen scheinen bedeutende Veränderungen bevorzustehen. Es ist wahrscheinlich, daß zunächst Cogalniceanu, bald aber auch Ioan Bratiano zurücktreten werden. Es dürfte die Bildung eines neuen Cabinets mit Demeter, Ghika, Poerescu und General Florescu erfolgen und werde damit voraussichtlich ein Systemwechsel, der auch auf die rumänischen Verfassungsverhältnisse zurückwirken müsse, eintreten.

In London wurde der ehemalige Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, General Grant, feierlich durch den Gemeinderath empfangen, der ihm das Ehrenbürgerrecht der City ertheilte; dabei wurde eine Adresse verlesen, in welcher der General willkommen geheißen und den Gefühlen der Brüderlichkeit und Herzlichkeit, welche England und Amerika verbinden, Ausdruck gegeben wird.

Kriegsnachrichten.

Wien, 14. Juni, Abends. Einer Meldung der „Presse“ aus Bukarest zufolge, ist das russische Hauptquartier heute theilweise nach Alexandria übergesiedelt. Das Armeekommando folgt ihm Morgen dorthin nach.

Wien, 15. Juni. Meldung des „Tagblattes“ aus Braila: Die Türken errichten Geschütze gegenüber Batterien. Die Donau steht bei Braila nach dem Begegnen der Dampfschiffahrtsgesellschaft 16 Fuß über dem normalen Stande.

Wien, 15. Juni, Abends. Das „Tagblatt“ meldet aus Belgrad: Suleiman Pascha ließ Pjelinia durch 3 Labors besetzen. Die Lage der Montenegriner wird als sehr mißlich geschildert. — Aus Agram: Die Aufständischen haben die zwischen Zajze und Travnik liegenden Ortschaften verbrannt. Ismael Pascha rückt in Eilmärschen mit mehreren Bataillonen aus Serrajevo heran.

Konstantinopel, 15. Juni. Gestern wurde auf dem Kriegsministerium unter dem Vorsitz des Sultans Kriegsrath gehalten. Die Russen haben bisher die Donau noch nicht überschritten. Kars leistet fortwährend Widerstand. Aenderliche Nachrichten vom Kriegsschauplatz liegen nicht vor. Morgen werden die ägyptischen Truppen erwartet; dieselben werden direct nach dem Kriegsschauplatz abgehen. Der bulgarische Gesandte wurde gestern vom Sultan empfangen.

Petersburg, 15. Juni. Offiziell. Telegramm des Generalstabschefs der Kaukasus-Armee: Vom 7. Juni an recognoscirten unsere Truppen mehrfach bei Kars unter dem Feuer der Festungswerke. Am 9. Juni wurden die feindlichen Stellungen vom Großfürsten Michael persönlich besichtigt. Unser Verlust in diesen Tagen besteht bloß in 15 Verwundeten. — Mukhtar Pascha hat aus Trapezunt 20 Bataillone Verstärkung erhalten. General Tergulafow besetzte am 9. Juni Maschgert und zog mit der Avantgarde in Seidefan ein.

Petersburg, 16. Juni. Offiziell: Aus dem Hauptquartier von Plojesti wird vom 15. Juni gemeldet: Im Laufe der letzten Tage stand Alles gut. Bei Giurgewo und Otieniza fanden fast täglich Schornügel mit den Türken, welche sich bei Rustichul und Turtulai befestigten, statt. Wir erlitten keine Verluste. Heute ist der Kaiser mit dem Thronfolger und den Großfürsten nach Bukarest gereist und hat beim Fürsten Karl dinirt.

London, 14. Juni. „Reuter's Bureau“ meldet aus Erzerum: Die Türken sind, nach Wiederbesetzung Olti's, in der Richtung nach Ardahan, weiter marschirt. Eine türkische Abtheilung verließ Delibaba, um die zum russischen linken Flügel gehörige Abtheilung anzugreifen. Die Lage der Türken bei Toprakaleh habe sich gebessert. Am Freitag griffen die Russen Lamoz, einen für die Vertheidigung von Kars besonders wichtigen Punkt, an und richteten auch sehr heftige Angriffe auf andere Punkte. Diese Angriffe wurden am Sonnabend wiederholt, jedoch ist über deren Ergebnis noch nichts bekannt.

London, 15. Juni. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Erzerum vom 13. ds.: Mukhtar Pascha steht in sehr stark besetzter Stellung 2 Meilen weßlich von Jerwin. Der rechte Flügel der Türken steht in der Ebene des Distrikts Maschkert dem linken Flügel der Russen gegenüber. Eine Schlacht wird als unmittelbar bevorstehend betrachtet.

Das russische Hauptquartier in Rumänien ist seit gestern thatsächlich nach Alexandria übergesiedelt. Von dort wird Kaiser Alexander, der „Daily News“ zufolge, binnen kürzester Frist ein Manifest an Europa erlassen und dann soll der Uebergang über die Donau erfolgen. Alexandria — eine verhältnißmäßig noch junge Stadt — liegt, direct landeinwärts der Donaustraße Turan Margurelli-Seineiza, ein Umstand, welcher ebenfalls darauf schließen läßt, daß auf jener Strecke der Uebergang eines beträchtlichen Theiles der russischen Armee stattfinden wird.

In den neulichen Kämpfen an den Nord- und Ostgrenzen von Montenegro sind zwar die Türken im Vortheil geblieben; dennoch aber ist Suleiman Pascha die Ausführung des Hauptzwecks seiner Operationen — die Verproviantirung von Niksch — noch nicht gelungen. Am Mittwoch haben sich seine Truppen aufs Neue in Bewegung gesetzt, um nun auch dieses Ziel zu erreichen. Nachdem die montenegrinischen Schaaren durch die bisherigen Kämpfe schon hart mitgenommen sind, dürfte es dem Fürsten Nikita diesmal schwer fallen, den Entsatz von Niksch zu verhindern, wenn nicht, wie dies schon so oft der Fall gewesen, eine plötzliche, in eine großartige Schlacht übergehende Ueberrumpelung, die gewissermaßen zu den berechtigten Eigentümlichkeiten der Montenegriner gehört, die von ihnen bereits erlittenen Schläppen wieder wett macht.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 15. Juni. Der Staatsanzeiger Nr. 28 vom heutigen enthält (außer Personennachrichten): Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: 1) Des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der Justiz: die Anstellung von Notaren, deren Distrikte und Wohnsitze betr. 2) Des Handelsministeriums: die Ertheilung von Erfindungspatenten betr. 3) Des Finanzministeriums: die 10. Prämienziehung des Apr. badischen Eisenbahn-Prämienanlehens von 1867 betr..

Karlsruhe, 16. Juni. Wegen Ablebens Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs Ludwig III. von Hessen und bei Rhein, legt der Großherzogliche Hof von heute an die Trauer auf drei Woche bis zum 4. Juli einschließlich an, und zwar vom 14. Juni bis incl. 24. Juni nach der 3., vom 25. Juni bis incl. 4. Juli nach der 4. Stufe der Trauerordnung.

Karlsruhe, 17. Juni. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht: den Kreis-Schulrath Schindler in Waldshut in gleicher Eigenschaft nach Boden zu versetzen und den Professor Nikolaus Kiegel, derzeitigen Vorstand der höheren Bürgerschule in Ueberlingen, zum Kreis-Schulrath für den Schulkreis Waldshut mit dem Wohnsitze in Waldshut zu ernennen, ferner den praktischen Arzt Dr. v. Würtzenau in Engen zum Bezirksarzt in Stausen und den praktischen Arzt Sebastian Moser in Reidenau zum Bezirksarzt in St. Blasien zu ernennen, sowie den Referendar Dr. Wilhem Groos von Pforzheim unter Ernennung zum Amtmann dem Bezirksamt Freiburg als Beamten beizugeben.

Darmstadt, 16. Juni. Der Großherzog von Baden ist zu kurzem Besuch hier eingetroffen. Der Beisehung des verstorbenen Großherzogs werden von auswärtigen Fürstlichkeiten beiwohnen: Prinz Luitpold von Bayern, Großfürst Paul von Rußland, Großfürstin Wladimir und der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin.

Darmstadt, 16. Juni. Dem Leichenbegängniß des Großherzogs werden auch der Großherzog und der Erbgroßherzog von Baden beiwohnen.

München, 14. Juni. Am 12. Juni Vormittags begann in Nürnberg das Jahresfest des evangelisch-lutherischen Missionsvereins für Bayern, woran sich protestantische Geistliche aus allen Gegenden Bayerns sehr zahlreich beteiligten, in der überfüllten Lorenzkerche mit einem feierlichen Gottesdienste. Um 11 Uhr wurde im großen Rathhaus-Saale die Generalversammlung eröffnet. Nach dem Rechenschaftsbericht sind die Einnahmen des Vereins in fortwährendem Steigen und haben im abgelaufenen Rechnungsjahre 66,765 M. betragen — eine Mehrung gegen das Vorjahr um 4750 M.

Berlin, 14. Juni. Die Nothstände in den verschiedenen Provinzen Preußens bilden augenblicklich den Gegenstand eingehender Erhebungen über Ursprung, Umfang und Beseitigung derselben. In Berlin ist der Nothstand von den städtischen Behörden allein bestritten worden, obgleich alle Welt weiß, daß Tausende von Familien ihr letztes bereits geopfert haben und factisch im Elend leben. Wer unsere Arbeiterquartiere aufsucht — der findet bald heraus, daß hier der häßliche Gast Hunger seine Stätte gefunden hat. Trotzdem bleiben die Arbeiter, für die längst die Mittel bewilligt sind, liegen oder sie werden mit sehr geringen Arbeitskräften betrieben. Nicht ohne tiefere Bedeutung dürfte es sein, daß die „N. A. Z.“ gestern die Nothregeln der sächsischen Regierung gegenüber dem Nothstande sympathisch besprach. — Das Gewitter und der Hagelschlag, von denen ich Ihnen berichtet, haben bedeutenden Schaden in und um Berlin angerichtet. Zu vielen Tausenden wurden Fensterscheiben zertrümmert, Bäume umgeschlagen, Früchte abgebrochen. Die Felder in der Umgebung sind verwüstet, der Blix hat mehrfach eingeschlagen und gejudet, viele Straßen waren noch am Mittwoch Morgen nicht passirbar, viele Kellerwohnungen mußten geräumt werden, weil Wasser eingedrungen war.

Berlin, 14. Juni, Abends. Bei der Ersatzwahl zum Reichstag im 6. Berliner Reichstagswahlkreise erhielt Hasenclever 12,752, Ludwig Löwe (Fortschrittspartei) 11,652 Stimmen; demnach ist Hasenclever gewählt.

Berlin, 15. Juni. Der Kaiser hat das Abschiedsgesuch des Präsidenten des Consistoriums der Provinz Brandenburg, Hegel, nicht genehmigt.

Ein an denselben gerichtetes Schreiben des Kaisers gibt dem Gefühle der Achtung gegenüber Hegel und zugleich der kirchlichen Richtung des Monarchen Ausdruck. Außerdem erließ der Kaiser ein Schreiben an den Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrathes, Herrmann, wonach das Verbleiben des Letzteren im Amte trotz der Nichtgenehmigung des Abschiedsgesuches Hegel's als zur Zeit notwendig hinastellt wird.

Berlin, 15. Juni. Der Kronprinz wird sich morgen Vormittag zu den Beisehungsfeierlichkeiten nach Darmstadt begeben.

Ausland.

Wien, 15. Juni. Ein Telegramm der „Politischen Correspondenz“ aus Belgrad meldet: Serbien bleibt unter allen Umständen neutral. Bei Eröffnung der Skupschina wird in der Thronrede des Fürsten das neutrale Verhalten Serbiens ausdrücklich constatirt werden.

Wien, 15. Juni. Bei einem anläßlich der Untersuchung gegen Mitglieder der Internationale verhafteten Beamten der Universitätsbibliothek wurden Schriftstücke in russischer und polnischer Sprache vorgefunden, welche für sämtliche Inhabanten sehr grobirend sind; durch dieselben wird das Bestehen einer internationalen Propaganda zur Herbeiführung von Staatsumwälzungen in Rußland und Oesterreich constatirt. Fünf Verhaftete sind dem Landesgericht eingeliefert.

Paris, 14. Juni, Abends. Dem „Moniteur“ zufolge würden demnächst die neuen Handelsverträge unterzeichnet, aber event. zu Anfang Januar 1879 in Wirksamkeit treten; der neue Vertrag mit Italien würde unverzüglich abgeschlossen werden. Die Abendblätter enthalten die Meldung, die Regierung beabsichtige, das Bankett zu verbieten, welches die Pariser Municipalräthe den Vorsitzenden der republikanischen Gruppen beider Kammern und den Pariser Maires angeboten haben. Die Linke der Deputirtenkammer hat für die am Sonnabend statt habende Verathung der von den Gruppen der Linken angemeldeten Interpellation die größte Ruhe empfohlen und die Republikaner außerhalb der Kammer aufgefordert, sich jeder Manifestation zu enthalten. Ueber den Wortlaut des zu beantragenden Adelsvotums gegen die Regierung soll morgen definitive Entscheidung gefaßt werden.

Belgrad, 14. Juni. Fürst Milan ist zur Begrüßung des Czaren nach Rumänien abgereist. Ein Dekret beruht die Skupschina auf den 1. Juli nach Kragujevac ein. Oberst Nicolics ist als Regierungskommissär in der Skupschina abgeordnet.

London, 14. Juni, Abends. Im Unterhause beantwortete der Schatzkanzler Northcote eine Anfrage Gourby's folgendermaßen: Rußlands Antwort auf die von englischer Seite ausgegangene Andeutung in Betreff des Suezcanals laute im Wesentlichen dahin: Rußland werde den Canal nicht blockiren und weder die Schifffahrt auf demselben stören, noch in irgend welcher Weise bedrohen. In einem Supplement der Amtszeitung wird die Festsetzung der Hoftrauer für den verstorbenen Großherzog von Hessen für die Zeit vom 15. bis 29. Juni bekannt gemacht.

London, 15. Juni. „Reuter's Bureau“ meldet: Das auswärtige Amt hat verfügt, daß jeder britische Offizier, der einer Macht dient, die Krieg führt mit einer anderen Macht, mit welcher England freundliche Beziehungen unterhält, entweder den Dienst im Auslande oder den britischen Dienst quittiren muß.

Verschiedenes.

Sinsheim, 15. Juni. Gestern fand der Ausflug nach dem Steinsberge statt von Seiten der Internationale, einer freien Vereinigung gebildeter und vaterländisch gesinnter Männer aus Württemberg, Baden und Hessen. Wie in früheren Jahren nahmen an diesem Auszuge auch Damen Theil. Die Auswärtigen, welche mit dem Zuge 1^{er} von Jartfeld ankamen, wurden am Bahnhofe auf Veranstaltung der Casinogesellschaft Sinsheim, welche dem Auszuge sich anschloß und für Fahrgelegenheit gesorgt hatte, mit Musik empfangen. Zu der großen Gesellschaft, welche von Sinsheim ausgezogen, kamen in Weiler die Festtheilnehmer aus dem Amte Eppingen und bei Musik, Spiel, Tanz, gemüthlicher Unterhaltung und guter Bewirthung verfloßen die Stunden, während welcher sich namentlich die jüngeren

Mitglieder inniger zusammengeschlossen hatten als solches in früheren Jahren der Fall gewesen. Das Wetter war günstig, die Aussicht vom Thurme weitreichend. Von den eingeladenen Mitgliedern der Mandaritia in Heidelberg wurde folgende Zuschrift mitgetheilt:

Leider sind die Mandarinen
Bei dem Feste nicht erschienen;
Vielen ist der Weg zu weit,
Haben auch nicht Alle Zeit —
Manchen ist die Hitze zu groß
Andre — läßt die Frau nicht los!
Und der Donner diesen Morgen
Macht uns noch die größten Sorgen!
Doch zum Feste senden wir
Viele Grüße Euch von hier
Und der Mandarinen Schaar
Bringt ein volles Glas Euch dar!

Hierauf erwiederte der Senior der Sinsheimer Casino-Gesellschaft:

Mandarinen, Mandarinen!
Leider seid Ihr nicht erschienen;
Von den angeführten Gründen
Will man keinen triftig finden;
Denn der Weg ist gar nicht weit,
Ein halber Tag nur kurze Zeit;
Niemand von der Hitze litt,
Liebe Frauen bringt man mit!
Donner an dem frühen Morgen
Läßt nicht für den Abend Sorgen.
Die Libation wird angenommen,
's nächst' Mal aber selber kommen.
Nun sagt freundlich noch zum Schluß
Dank für Euern Festesgruß

Die Internationale.

Man schied nach 7 Uhr vom Steinsberge. Die mit der Eisenbahn gekommenen Gäste zogen mit den Sinsheimern noch in den Biergarten von Heiß und verweilten bei Musik, gutem Stoff und fröhlicher Unterhaltung bis zum Abgange der respectiven Züge in Sinsheim. Der Casino-Gesellschaft wurde von Hrn. Oberamtsrichter Ganzhorn der wohlverdiente Dank ausgesprochen und von dieser erwiedert mit einem Hoch auf die Internationale und dem Wunsche baldigen Wiedersehens in der nächstens anzubereitenden Tagung, welcher ein gleich gelungener Verlauf gewünscht wird.

△ Aus dem Amtsbezirk Sinsheim, 18 Juni. Gestern Nachmittag wurde im Waibstadt Stadtwald District Kaufschaft ein schon stark in Verwesung übergangener männlicher Leichnam aufgefunden. Wie sich später herausstellte, gehört der Mann nach Eichelbronn und soll ein Opfer des Trunkes geworden sein.

± Meckesheim, 17. Juni. Heute Morgen wurde in unserer Nähe ein todtter Handwerksbursche aufgefunden. Auf welche Art und Weise derselbe ums Leben gekommen und woher er ist, konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

— Aus Baden. Für 1877 sind im Großh. Baden zwei Remontepferde-Märkte anberaumt worden, und zwar am 13. Juli in Lindeheim und am 14. Juli in Mühlburg, Beginn jeweils Vormittags 8 Uhr. Hauptbedingung: Alter der Pferde vorzugsweise 3 und ausnahmsweise 4 und 5 Jahre. — Am Montag wurde in Furtwangen die feierliche Eröffnung der Großherzoglich. Uhrmachers- und Schnitzereischule gefeiert. Von Seiten des Großh. Handelsministeriums war Herr Ministerialrath von Stöffer anwesend, der auch die Eröffnungsrede hielt, in welcher er insbesondere von dem großen Nutzen der ersten vor 15 Jahren aufgehobenen Uhrmacherschule sprach und den Zweck dieses Instituts darlegte. — Wegen der kürzlich gebrachten Mittheilung betreffend den Selbstmord des Unteroffiziers Stöckel von der 10. Comp. des Inf.-Reg. zu Mannheim hat die Staatsanwaltschaft des Kreis- und Hofgerichts daselbst auf Ansuchen der vorgesetzten Behörde des Hauptmann Mayer gegen den verantwortlichen Redakteur der „Neue Badischen Landesztg.“ in Mannheim Klage erhoben. — Aus Bietzingen, 13. Juni, wird der „Konst. Zeitung“ geschrieben: Gestern Abend gegen 9 Uhr wurde das Haus, die Scheune und Stallung des hiesigen Landwirths Meier ein Raup der Flammen. Der schnell herbeigeleitete Hilfe von den Feuerwehren Thobingen, Niedheim und Ebingen ist es zu danken, daß die umliegenden Häuser verschont blieben. Ein Knabe des Besitzers des Hauses hatte in

der Scheune mit Zündhölzchen gespielt und das frisch eingeeimste Heu angezündet.

— Altheim, 13. Juni. (Ortenauer Bote). Heute Nachmittag 3 Uhr überzog unsere ganze Gemarkung ein furchtbares Gewitter mit Sturm und Hagelschlag; es fielen Schlossen wie Baumrüsse und in ungeheurer Menge. Unsere Feldfrüchte standen in einer Pracht, wie sie seit Mannsgedenken nicht zu sehen war, und man hoffte allgemein, durch dieses Jahr würden viele von den durch das Hochwasser vorigen Jahres tief geschlagene Wunden geheilt werden; allein alle unsere Hoffnungen sind jetzt vereitelt und sehr viele Familienältester blicken trostlos auf ein neues Sommerjahr.

— (Nach's Einer nach!) Bei einer jüngst stattgehabten Inspektion des in Worms liegenden Regiments in der Gymnastik durch den kommandirenden General v. Hofe wollte einer am „Sprungkasten“ aufgestellten Abtheilung der sogenannte Längsprung nicht gelingen. Wir theilen nach dem W. L. folgende hübsche Episode mit: Der kommandirende forderte den die Abtheilung leitenden Unteroffizier auf, den Sprung den Leuten vorzumachen. Der Sprung mißlang ebenfalls. Nun wandte sich der General an den Lieutenant. Derselbe sprang pflichtschuldigst auf den Kasten los — aber hinüberzukommen vermochte auch er nicht. Ein fragender Blick auf den Hauptmann, ob er nicht auch einmal sein Glück probieren wollte, nöthigte diesem das Geständniß ab, daß er nicht mehr vermöge, die genannte Übung auszuführen. Da legte der alte General seinen Degen ab und sprang mit einer Eleganz, um welche ihn mancher Fährlich hätte beneiden können, über den Kasten. Wenn man bereut, daß der Sieger von Wörth, der im vorigen Jahre sein 50jähriges Dienstjubiläum gefeiert hat, nicht an den „Siebziger“ steht, so können wir ihm zu solcher Jugendfrische nur herzlich gratuliren und wünschen, daß ihm dieselbe noch lange Jahre erhalten bleibe.

— Die Thätigkeit des kleinen Kraters, welcher sich auf dem Grunde des sogenannten neuen Vesuv-Kraters gebildet hat, wird, wie aus Neapel geschrieben wird, von Tag zu Tag eine erhöhte, und es nehmen in demselben Maße die unterirdischen Donner und die Lavaergießungen zu, wie denn auch die ausgestoßenen Rauchmassen immer größer und der Wiederschein des Feuers zur Nachtzeit immer anhaltender und lebhafter wird.

— (Ein wahrer Menschenfreund) starb jüngst in Maros-Bosarbely. Es war dies der Kaufmann Johann Gabor, welcher, selbst kinderlos, arme Waisenmädchen erzog und ausheiratete. Nicht weniger als 27 Waisenmädchen wurden so von ihm versorgt und das 28. überließ er auf dem Sterbebette der Fürsorge seiner Frau. Am glücklichsten war der wackere Mann, wenn er die 45 Kinder seiner Adoptivkinder um sich versammelt sah.

— Der Mormonenprophet Brigham Young hat seit 1854 27 geliebte Schwiegermütter durch den Tod verloren.

Aufruf.

Ein voraussichtlich blutiger Kampf ist zwischen Rußland und der Türkei entbrannt und eine schwere Aufgabe der Hilfsbereitschaft der Vereinen unter dem rothen Kreuz in den beiden kriegsführenden Ländern erwachsen. Zum ersten Male seit dem letzten großen Kriege tritt damit aber auch an die deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger die internationale Pflicht heran, den Vereinen der kriegsführenden Länder hilfreich die brüderliche Hand zu reichen und eingedenk der großartigen Unterstützung, welche die freiwillige Krankenpflege Deutschlands in der erwähnten schweren Zeit vom Auslande empfangen hat, nach Kräften jetzt ihre Dankbarkeit zu erweisen, wo es gilt, zahlreicheren verwundeten und erkrankten Kriegern anderer Länder helfend beizustehen. Namentlich ist es Rußland, welches durch seine großen Leistungen während des letzten Krieges sich einen Anspruch auf die Dankbarkeit Deutschlands erworben hat.

Das Berliner Zentralkomitee der deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger, welches nach § 7 der Uebereinkunft vom 20. April 1869 im Falle eines Krieges, an welchem Deutschland nicht Theil nimmt, die helfende Wirksamkeit der deutschen Vereine zu leiten, beziehungsweise zu vermitteln

hat und dessen internationale Hilfe schon mehrfach von russischer wie von türkischer Seite in Anspruch genommen worden ist, hat deshalb auch den Badischen Landes-Hilfsverein zur Mittheilung aufgefordert.

Wir haben demgemäß sofort eine größere Partbie von Leintüchern und Verbandstücken aus unserem Depot dem Zentralkomitee zur Verfügung gestellt und von unseren Geldmitteln vorläufig 500 Mark als Grundlage einer Sammlung bestimmt, zu welcher wir uns hiemit aus dem ganzen Lande Geldbeiträge erbitten. Insbesondere ersuchen wir Namens der beiden zum Landes-Hilfsverein verbundenen Vereine, nämlich des Badischen Männerhilfsvereins und des Badischen Frauenvereins, sämmtliche Zweigvereine derselben, sich mit dieser Angelegenheit zu befassen. Auch würden die öffentlichen Blätter des Landes durch Abdruckung dieses Aufrufs uns zu Dank verpflichtet.

Auswärtige Beiträge bitten wir an die Kanzlei des unterzeichneten Vorstandes (Gartenhof in der Herrenstraße zu Karlsruhe) einzusenden. Beiträge aus Karlsruhe nehmen entgegen eben diese Kanzlei, die Expeditionen dieser Zeitungen, in welcher dieser Aufruf erscheint, und die unterzeichneten Vorstandsmitglieder.

Karlsruhe, den 9. Juni 1877.

Der Gesamtvorstand des Badischen Landes-Hilfsvereins:

Dr. Dingner, Ministerialrath. Dr. v. Corval, Oberstabsarzt a. D. Heidenreich, Generalkassier. Dr. Hoffmann, Generalarzt a. D. Sachs, Verwaltungsgerichtsrath. Szuhany, Strafsanktions-Vorstand a. D. Dr. v. Weech, Geheimer Archivrath. Ziegler, Stabsapotheker a. D.

Mannheim, 14. Juni. Tagesordnung für das Schwurgericht des 2. Quartals 1877. 1) Johann Feld von Rossbach, Meineid, Montag den 18. Juni, Vorm. 9 Uhr. 2) Barbara Kraus, geb. Keller von Heidelberg, Kindesbödnung, Montag 18. Juni, Vorm. 1/11 Uhr. 3) Michael Gilarbi von Petersthal, Diebstahl, Montag 18. Juni, Nachm. 1/5 Uhr. 4) Lisette Gmelin von Sinsheim, Kindesbödnung, Dienstag 19. Juni, Vorm. 1/9 Uhr. 5) Jakob Liebig von Unterschwarzach, Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod, Dienstag 19. Juni, Vorm. 1/11 Uhr. 6) Friedrich Ohlhauser von Eichelbronn, Vornahme unzüchtiger Handlungen mit Kindern, Mittwoch 20. Juni, Vorm. 1/9 Uhr. 7) Magdalena Friedel, geb. Janzon von Neuenheim, Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod, Mittwoch 20. Juni, Vorm. 1/10 Uhr. 8) Karl Neurenther von Fahrenbach und Josef Wittner von Eichelbrunn, schwere Körperverletzung, Donnerstag 21. Juni, Vorm. 1/9 Uhr. 9) Jakob Strubel von Wallstadt, gewaltthätige Vornahme unzüchtiger Handlungen, Donnerstag 21. Juni, Vorm. 1/11 Uhr. 10) Ludwig Bucher von Mannheim, Vornahme unzüchtiger Handlungen mit Kindern, Donnerstag 21. Juni, Nachm. 1/4 Uhr. 11) Wilhelm Rupp, Theodor Kurz, Johann Ruf und Ludwig Striehl von Redaran, gewaltthätige Vornahme unzüchtiger Handlungen, Freitag 22. Juni, Vorm. 1/9 Uhr. 12) Ludwig Striehl, Adam Frey und Emil Arnold von Redaran, Nothzucht, Freitag 22. Juni, Vorm. 1/9 Uhr. 13) Franz Schweizer von Schweizingen, Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod, Freitag 22. Juni, Nachm. 4 Uhr. 14) Anton Rehm von Wildflecken, Vornahme unzüchtiger Handlungen mit Kindern, Samstag 23. Juni, Vorm. 1/9 Uhr. 15) Nikolaus Kuhn von Taubersbischhofheim, Vornahme unzüchtiger Handlungen mit Kindern, Samstag 23. Juni, Vorm. 1/10 Uhr. 16) Paul Helling von Kitz, Diebstahl, Samstag 23. Juni, Vorm. 1/11 Uhr. 17) Josef Bergmann von Hahmersheim, schwere Körperverletzung, Samstag 23. Juni, Vorm. 11 Uhr. 18) Johann Benth von Kirchardt, Anstiftung zum Mord und Verführung eines unbefohlenen Mädchens unter 16 Jahren, Montag 25. Juni, Vorm. 9 Uhr. 19) Peter Böbler von Dossenheim, Verbrechen wider die Sittlichkeit, Montag 25. Juni, Nachm. 1/5 Uhr. 20) Gustav Berle von Kollingen, Verbrechen im Amte, Dienstag den 26. Juni, Vorm. 1/9 Uhr. 21) Barbara Kohler, geb. Stumpf von Mannheim, Brandstiftung, Dienstag 26. Juni, Vorm. 9 Uhr. 22) Katharina Sommerhalter, geb. Heilig von Heidelberg, Urkundenfälschung, Mittwoch 27. Juni, Vorm. 1/9 Uhr. 23) Georg Peter Weber von Weinheim, betrügerischer Bankrott, Mittwoch 27. Juni, Vorm. 9 Uhr. 24) Nikolaus Happe von Altnauendorf, schwere Körperverletzung, Mittwoch 27. Juni, Nachm. 1/5 Uhr. 25) Karl Dangel von Unterschwingen, z. B. in Wiesloch, Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod, Donnerstag 28. Juni, Vorm. 1/9 Uhr. Freitag 29. Juni (Feiertag). 26) Johann Heizer von Pfatter und Michael Zimmermann von Kirchentumbach, Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod, Samstag 30. Juni, Vorm. 9 Uhr. Weitere Fälle folgen; 10 bis 12 an der Zahl.

Frankfurter Geldcours vom 16. Juni 1877.

Holländische fl. 10 St.	16 65 G.
Dufaten	9 59—64
20 Franken-Stücke	16 24—28
Engl. Sovereigns	20 37—42
Russische Imperials	16 72—77
Dollars in Gold	4 17—20
Holl. Silbergeld	— — G.

Groß. Bezirksamt Sinsheim.

Das Obererfahrgeschäft für 1877 betr.

Nr. 7837. Das Obererfahrgeschäft behufs Aushebung der Rekruten im Amtsbezirk Sinsheim findet am:

Montag, den 25. und Dienstag, den 26. Juni d. Js. im Rathhause dahier mit Beginn jeweils Morgens 8 Uhr statt.

Zur Aushebung haben zu erscheinen:

1. am Montag den 25. Juni früh 7 Uhr:

- a. die von Truppentheilen vor beendeter Dienstzeit zur Disposition der Erfahrbehörden beurlaubten Mannschaften, die felddienstunfähig angemeldeten Reservisten und Wehrleute zc. zc;
- b. die von der Erfahrcommission zur Ersatzreserve I. Classe in Vorschlag gebrachten Militärpflichtigen;
- c. die Freiwilligen der Altersklasse 1857;
- d. die für brauchbar und einstellungsfähig erachteten Militärpflichtigen der Altersklasse 1855 und
- e. solche der Altersklasse 1856, die nicht überzählig sind, also vor der Abschlußnummer (79) stehen;
- f. die für tauglich befundenen Militärpflichtigen des laufenden Jahrgangs;

2. am Dienstag, den 26. Juni 1877 früh 7 Uhr

die tauglichen Ueberzähligen der Altersklasse 1856 und 1855.

Wer ohne genügende Entschuldigung zur Aushebung entweder nicht oder zu spät erscheint, geht neben Verwirkung einer Ordnungsstrafe bis zu 30 Mark oder bis zu 3 Tagen Haft der aus der früheren Voosung erworbenen Berechtigung verlustig und wird als vorweg Einzustellender behandelt, vorbehaltlich der Einleitung des gerichtlichen Strafverfahrens, wenn nach den erhobenen Erkundigungen gegen die Ausbleibenden der Verdacht der Dienstpflichtentziehung begründet wird.

Die zur Aushebung nicht gestellungspflichtigen, in den Grundlisten des diesseitigen Bezirks oder eingetragenen Militärpflichtigen sind berechtigt, in obiger Tagfahrt zu erscheinen und der Obererfahrcommission etwaige Anliegen vorzutragen.

Die Bürgermeisterämter haben dies in ihren Gemeinden in ortsüblicher Weise öffentlich bekannt machen zu lassen und Bescheinigung hierüber umgehend anher einzusenden.

Ferner sind die Militärpflichtigen, über welche den Bürgermeisterämtern besondere Verzeichnisse zugehen, noch besonders zur Tagfahrt vorzuladen mit dem Anfügen, daß sie ihre Voosungsscheine mit zu bringen haben. Die Vorladung ist den Pflichtigen, soweit thunlich, in Person zu eröffnen, andernfalls ihren Verwandten, Dienst-, Lehr- oder Fabrikherrn zc. Bescheinigung hierüber ist innerhalb längstens 6 Tagen anher vorzulegen.

Zur Tagfahrt am 25. und 26. Juni haben auch jeweils die Herrn Bürgermeister derjenigen Gemeinden, aus welchen Militärpflichtige zur Aushebung gelangen, dahier zu erscheinen.

Sinsheim, den 14. Juni 1877.

Frey.

[656]

Müller.

Groß. Bezirksamt Sinsheim.

Nr. 7859 In der am Freitag, den 22 Juni l. J. stattfindenden öffentlichen Bezirksrathssitzung kommen folgende Fälle zur Verhandlung:

Die Beschwerde des Ferdinand Mitsch von Steinsfurt zur Zeit in Monnheim gegen den Gemeinderath in Steinsfurt Verweigerung des Bürgerneuzens betr.

Die Bitte des Bierbrowsers Ludwig Fink von Hoffenheim um Erlaubniß zum Betrieb einer Gastwirthschaft betr.

Sinsheim, den 15. Juni 1877.

Frey.

[662]

Ich bringe zur öffentlichen Kenntniß, daß ich jeden Mittwoch — Vormittags — Amtstag abhalten werde.

Mein Geschäftszimmer befindet sich vorübergehend in dem unteren Saale des Rathhauses dahier.

Sinsheim, den 13. Juni 1877.

Der Groß. Notar:

Sommer. [647]

Bergebung von Rinnenpflaster in der Gemeinde Rohrbach betr.

Mittwoch den 20. d. Mts. Mittags 12 Uhr

wird auf dem Rathhaus zu Rohrbach die Herstellung einer Straßenrinne im Dorfe dahier von 65 Mtr. lang 1 Mtr. breit an den Wenigstnehmenden versteigert, wozu Uebernehmungslustige hiermit eingeladen werden. Die

näheren Bedingungen und Kostenüberschlag liegen auf dem Rathhause dahier offen zur Einsicht.

Rohrbach, den 15. Juni 1877.

Das Bürgermeisteramt.

[657] vdt. Detterer.

Corsetten

in größter Auswahl, **Kürschcorsetten**, durchaus mit Fischbein, halbhohle **Corsetten** von Cassing und Drill mit Fischbein, **Reißchen** und **Corsetten**, für Kinder von 3—12 Jahren; ferner werden Corsetten nach Maß angefertigt. [658]

H. Kusch, Sinsheim.

Rosenblätter,

frische, kauft und bezahlt gut [642] Carl-Fischer.

Sägen für Schlosser, Schreiner, Wagner, Drechsler, Küfer, Doppelschneidige für Holzmacher, Wald- und **Baumfägen** empfiehlt

Carl-Fischer. [659]

Landw. Bezirksverein Neckarbischofsheim.

Sonntag den 24. d. Mts. Mittags 3 Uhr

findet in dem Rathhause in Helmstadt eine landw. Besprechung statt.

Tagessordnung:

- 1. Fruchtfolge und Futterbau, eingeleitet von H. Vorstand Schmezer aus Eppingen;
 - 2. Sonstige Gegenstände,
- wozu freundlichst einladet
Treschklingen, den 16. Juni 1877.

F. Bengel, Vereinsvorstand.

[661]

Nähmaschinengeschäft und Lager von K. Wickenhäuser, Sinsheim.



Nähmaschinen der besten Fabrikate des In- und Auslandes, mehrjährige Garantie und Zahlungserleichterung.

Reparaturen aller Systeme werden gut und dauerhaft ausgeführt.

Lager in **Nähmaschinen-Utenfilien** aller Systeme, sowie feinstes **Waschinen-Öel** zc. [1326]

Achtungsvoll

K. Wickenhäuser.

Zu haben in der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim

Pontus-Länder.

Zur Geographie des Russisch-Türkischen Kriegsschauplatzes

mit einer Relieffarte des Kriegsschauplatzes am Schwarzen Meer und einer Uebersichtskarte des Kriegsschauplatzes auf der Balkanhalbinsel.

Preis 20 Pfennig.

Gegen Einsendung von 25 Pfennig in Briefmarken erfolgt portofreie Zusendung.

Auf ein hiesiges Bureau wird ein **junger Mann** mit hübscher Handschrift gesucht. Belohnung den Leistungen angemessen. Eintritt als bald. Anmeldungen nimmt die Expedition d. Bl. entgegen. [660]

Lehrlingsgesuch.

Ein gut gesitteter junger Mann kann bei mir unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. **Carl Ed. Otto, Heidelberg, Colonial- und Rohwarengeschäft.**

Spanische Fliegen

kauft zu höchstem Preise [664] **Carl-Fischer.**



Beim kath. Heiligensond in Weiler liegen **800-900 Mark** zum Ausleihen bereit **A. Zimmermann, Neckar.**

frisch gebrannter **Bauhypp, Portland-Cement und Gypserrohre** billigt zu haben bei **J. L. Marx, Weibstadt.**

Neue Häringe

empfehlt [599] **Wilh. Scheeder.**

Rohrbach bei Sinsheim.

Am 1. April d. J. hat sich dahier ein **Kriegerverein**

Kriegerverein

gebildet, was wir auswärtigen Vereinen hierdurch zur Kenntniß bringen.

Der Vorstand:

[644] **S. Würzburger.**

Soolbäder

können von heute an wieder genommen werden in der Badanstalt von **K. Menges** in Sinsheim.

Kirchardt.

Portland-Cement,

in ganzen Tonnen, wie im Anbruch, empfiehlt [421] **A. Dehoff.**

Cement-Platten, Röhren zc. werden rasch und billig besorgt.

G. Münzesheimer

in Sinsheim

bringt sein Lager in verschiedenen **Geschäftsbüchern**

sowie die Anfertigung solcher nach dem Schema in empfehlende Erinnerung. [582]

Carl-Fischer.